

Gottesdienstliche Veranstaltungen in der Martinskirche

(ol) Nachdem sich der Kirchenvorstand über ein Infektionsschutzkonzept verständigt hat und die Umsetzung der notwendigen Schutzmaßnahmen Vorbereitungszeit brauchte, gibt es **ab 21. Juni** in der Evangelischen Kirche wieder gottesdienstliche Veranstaltungen.

Dabei ist sich der Kirchenvorstand seiner besonderen Verantwortung für den Schutz des Lebens bewusst. Ziel aller beschriebenen Schutzmaßnahmen ist es, Infektionsrisiken zu minimieren, damit gottesdienstliche Veranstaltungen nicht zu Infektionsherden werden. Für diejenigen, die teilnehmen wollen, ist wichtig zu wissen:

Teilnahmebedingungen

Das Tragen einer **Mund-Nase-Bedeckung** ist vom Betreten bis zum Verlassen der Kirche verpflichtend. Ausgenommen davon sind die liturgisch Handelnden im Verlauf von gottesdienstlichen Veranstaltungen.

Jede*r Teilnehmende wird auf einer **Anwesenheitsliste** mit Namen, Adresse und Telefonnummer festgehalten. Die Listen dienen ausschließlich dazu, mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Sie bleiben unter Verschluss, werden nur auf Anforderung an Gesundheitsämter weitergegeben und nach einem Monat vernichtet.

Die **verfügbaren Sitzplätze** sind mit Sitzkissen gekennzeichnet und bindend. Es gibt keine freie Platzwahl. Die Sitzplätze werden durch Kirchenvorsteher*innen zugewiesen. Für Personen eines Hausstandes gibt es, soweit verfügbar, ausgewiesene Familienplätze.

Ein **Mindestabstand** von 1,5 bis 2 Meter zum Sitznachbarn ist in alle Richtungen einzuhalten.

Auch **Risikogruppen** angehörende Personen nehmen auf eigene Verantwortung am „Gottesdienst“ teil oder nutzen mediale Gottesdienste (Fernsehen, Radio, Internet).

Das Betreten der Kirche ist Personen untersagt, die in den vergangenen vierzehn Tagen

Kontakt zu positiv auf SARS-CoV-2 getesteten Personen hatten und solchen, die Erkältungs- oder Grippe-symptome haben.

Anzahl der Sitzplätze (22 - 40)

Gemäß dem aktuellem Sitzplan können 22 Personen (bei Einzelbelegung) und bis 40 Personen (bei Belegung der Familienplätze) an der gottesdienstlichen Veranstaltung teilnehmen.

Ist die Obergrenze erreicht, kann kein Einlass mehr gewährt werden.

Für Pfarrer*in, Küster, Organist und dem diensthabenden Kirchenvorstand sind zusätzlich sechs Plätze fest ausgewiesen.

Die Sitzplätze sind als Einzel- oder Familienplätze durch Sitzkissen und Zettel gekennzeichnet. Personen, die in einem Hausstand leben, können, soweit verfügbar, nebeneinander auf den Familienplätzen sitzen. Die Empore ist geschlossen.

Regelungen zum Ablauf

Die aktuell gültigen Hygieneregeln sind auch in gottesdienstlichen Veranstaltungen einzuhalten.

Ein Mindestabstand von 1,5 bis 2 Meter ist auch beim Betreten und Verlassen der Kirche zu wahren.

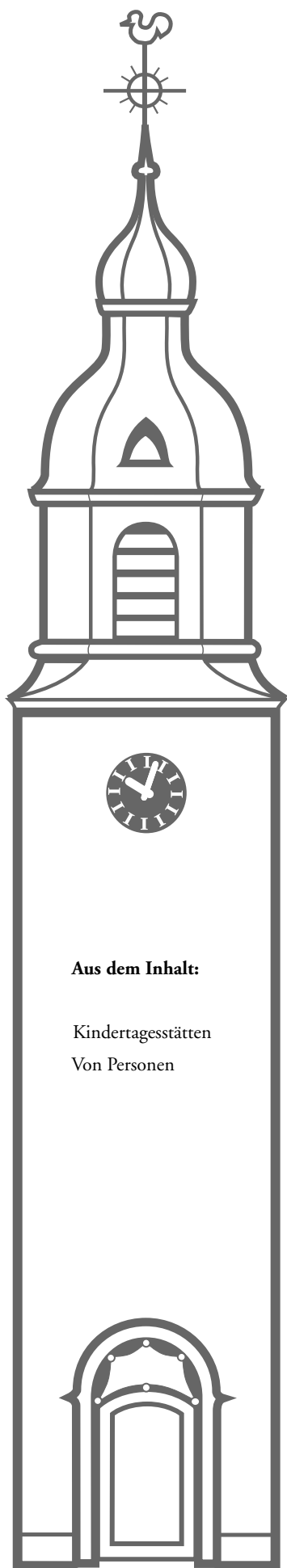
Mitwirkende sowie Besucher*innen desinfizieren sich im Eingangsbereich die Hände.

Drei diensthabende Kirchenvorsteher*innen überwachen die Einhaltung des Infektionsschutzkonzeptes. Bei Nichtbeachtung machen sie von ihrem Hausrecht Gebrauch.

Die gottesdienstliche Veranstaltung dauert eine gute halbe Stunde.

Gesangbüchern werden nicht ausgegeben. Auf Singen in der gottesdienstlichen Veranstaltung wird wegen der besonders hohen Infektionsrisiken verzichtet. Chöre und Orchester musizieren nicht.

Die Feier des Abendmahls wird wegen des damit verbundenen Infektionsrisikos bis auf weiteres ausgesetzt.



Aus dem Inhalt:

Kindertagesstätten
Von Personen

Regelmäßige Veranstaltungen im

**Dietrich-Bonhoeffer-
Haus**, Odenwaldstraße 1
☎ (06157) 4399

Montags

Dienstags

Mittwochs

Donnerstags

Freitags

Standort:

Evangelische Kirche
Kirchstrasse 33

Konto der Gemeinde (IBAN)
DE63508501500029006474
BIC: HELADEF1DAS

Familienzentrum

Gute Balance zwischen Öffnung und Schutz finden

Veranstaltungen im Bonhoeffer-Haus oder Martin-Luther-Haus starten frühestens nach den Sommerferien, wenn der Kirchenvorstand ein Schutzkonzept zur Nutzung der Räume erstellt hat und die aktuellen Hygieneauflagen erfüllt werden können. Wann es wieder losgeht, wird durch die Gruppenverantwortlichen bekannt gegeben.

Von Personen



Zum 20jährigen Dienstjubiläum gratuliert der Kirchenvorstand **Melanie Schäfer**, das sie am 1. August in der Bonhoeffer-KiTa feiert. Zum Team der orangenen Gruppe gehört auch Julia Bretsch, mit der die heute 49jährige schon ein paar Jahre zusammenarbeitet.



Zum 20jährigen Dienstjubiläum gratuliert der Kirchenvorstand **Sabine Preisak**. Sie arbeitet zusammen mit ihrer Kollegin Kirsten Becker-Nürnberger im Pfarr- und Gemeindebüro. Der Arbeitsschwerpunkt der 53jährigen liegt im Rechnungswesen, der Haushaltsüberwachung und Beitragserfassung für die beiden Evangelischen KiTas. Außerdem kümmert sie sich um die Geburtstagsbriefe.



Von 1991 - 1997 wirkte **Jens-Michel Thies** als Organist in Pfungstadt und von 1994 - 2002 als Chorleiter. Als erster setzte er sich für die Restaurierung der Johann-Hartmann-Bernhard-Orgel in der Martinskirche ein und spielte 2013 nach der Restaurierung ein eindrucksvolles Konzert. Am 7. April wurde der 47jährige auf dem Friedhof seines Heimatortes Roßdorf beigesetzt.



- Dankeschön -

(ol) Stellvertretend sagen wir unseren beiden KiTa-Leitungen Nicole Wiegand und Barbara Jacobs ein herzliches „Dankeschön“ für ihr Engagement, ihre Kreativität und umsichtiges Handeln in den letzten Wochen. Nur wenige Kinder durften die Einrichtungen betreten, aber sie waren für alle Kinder und ihre Eltern auf die unterschiedlichsten Arten und Weise da. Vorausschauend machten sie sich Gedanken über nächste Schritte unter ganz anderen Bedingungen. Fast alles ist Neuland, dazu gehören Abstands- und Hygieneregeln genauso wie der Abschiedsgottesdienst für die zukünftigen Schulkinder. Der kann nämlich online mitgefeiert werden ab Freitag, 26. Juni, über die homepage www.kirche-pfungstadt.de und den Button „Familienzentrum“. Am Dienstag, 30. Juni, können die zukünftigen Schulkinder mit ihren Eltern kurz in der Martinskirche reinschauen. Damit es keinen Stau gibt und niemand lange warten muss, haben die Schulkinder einen kleinen Plan bekommen, wann sie in der Kirche erwartet werden. Passt gut aufeinander auf, haltet Abstand, bleibt gesund und behütet.

Kirchenmusik

(ol) Musikkonzert und Orgelwochen werden aufgrund der reduzierten Platzzahl verschoben. Statt der Orgelmatinéen spielt Kantor Christian Lorenz **Orgelsoiréen** (mehr dazu auf Seite 6). Hier gilt dasselbe Infektionsschutzkonzept wie für gottesdienstliche Veranstaltungen. Ob das **Kantoreikonzert** stattfindet, wird in der Herbstausgabe bekannt gegeben.

Geduld, (k)eine ungewohnte Tugend

Seit Wochen vergeht kein Tag ohne ein „Corona-Spezial“ oder „Corona-Extra“. Und egal, wo ich mit jemandem ins Gespräch komme, auf Abstand natürlich, geht es um die „Corona-Pandemie“. Sich dem Thema zu entziehen, ist schlichtweg unmöglich und auch wenig verantwortlich. Sich damit auseinanderzusetzen ist notwendig, und daran wird sich, trotz zunehmender Lockerungen, wohl auch noch eine ganze Weile nichts ändern.

Was anfänglich nach einem Sprint aussah, hat sich zu einem Marathon entwickelt. Trotz zurückgehender Fallzahlen ist das Infektionsgeschehen weiterhin akut und eine unberechenbare Gefahr mit globalen Auswirkungen, unübersehbar an immer wieder aufblitzenden Hot-Spots.

Zu einer „Normalität“ wie vor der „Corona-Krise“ zurückzukehren, dazu wird es einen langen Atem brauchen im familiären Alltag genauso wie im beruflichen Leben. Möglich wird es wohl erst dann, wenn ein Impfstoff entwickelt und auf den Markt gebracht ist. Eine andere Art von Normalität in und mit

„Corona“ zu entwickeln, fällt schwer. Zum einen braucht es die Bereitschaft, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und dann auch die Bereitschaft, solidarisch zu handeln. Vor allem aber braucht es Geduld. Eine ungeübte Tugend, die in unserer schnelllebigen Zeit und unter gewohnten Lebens- und Arbeitsbedingungen eher selten anzutreffen ist. Denn alles muss immer schnell gehen. Ich will nicht warten müssen. Geduld meint aber genau das: Abwarten können.

Wer abwarten kann, ist oft erfolgreicher im Leben, so das Ergebnis des sogenannten „Marshmallow-Tests“ vor knapp 70 Jahren. Wer geduldig ist, bekommt am Ende den größeren Lohn. Der größte Lohn für den Umgang miteinander in den kommenden Wochen und Monaten wäre sicher der, dass die Zahl derer, die durch das Virus sterben, so gering wie möglich bleibt.

Mit dieser Aussicht auf das Leben von Menschen lohnt es sich allemal, seine eigenen Bedürfnisse auch mal hinten anzustellen und Geduld zu einer neuen Tugend wachsen zu lassen.



Blieben Sie behütet
und geduldig

Ihre Pfarrerin
Gudrun Olschewski

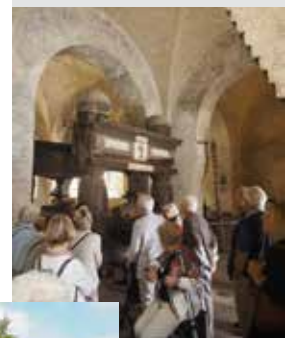
Urlaub zu Hause 2020 mit Impressionen aus 2019

(hbm) Da wir nicht wissen, wie es im Herbst sein wird, werden wir erst für 2021 wieder eine Ausflugswoche planen. Bis dahin begleiten uns schöne Erinnerungen: Der



Ausflug ins Kloster Eberbach im Rheingau, das auch an die Bedeutung von Wein in der Region und den Film „Der Name der Rose“ erinnert. Die Schönheit der kleinen Kirche in Erzhausen und die Blüten im Palmengarten in Frankfurt. Der Weg in die Pfalz zum Hambacher Schloss, mit seinem geschichtlichen, demokratischen Hintergrund, dem pfälzischem Mittagessen und dem Wein und dann auch noch dem

Dom von Speyer und dem Bummel und Eis und Kaffee in der Fußgängerzone. Der letzte Tag mit der großen Reise nach Moskau und St. Petersburg als Film und Vortrag sowie dem gemeinschaftlichen Abschluss mit Musik und Essen hat uns neugierig auf die weitere Zeit gemacht. Wir freuen uns darauf, wieder zu planen, haben schon viele Ideen und hoffen, dass im kommenden Jahr 2021 wieder etliche freudig dabei sein können. Alles Gute!



Seit Mitte März hat sich viel verändert



Einblicke
in den
besonderen Alltag
der Evangelische
Bonhoeffer-KiTa
und der KiTa
„Goethestraße“
seit Ausbruch
der Coronapandemie



Mit sieben Kindern begann Mitte März die Notbetreuung. Heute (25.5.) sind es vierzehn Kinder. Deren Eltern arbeiten in Altenheimen, Krankenhäusern, im Verkauf oder der Produktion von Lebensmitteln, sind in der Logistik beschäftigt, achten auf Funktionsbereitschaft der Gasleitungen. Alles Berufe, die für uns in dieser Zeit lebensnotwendig sind. Diese Eltern haben daher ein Anrecht auf Betreuung in der KiTa. Die oberste Prämisse lautet für die Kinder: „Hände waschen und Abstand halten“. Abstandhalten ist bei Kindern oft schwierig. Umso

wichtiger ist es, die Kindergruppen konstant in gleicher Besetzung zu halten, mit gleichen Erwachsenen, im gleichen Raum, begrenzt auf eine geringe Zahl von Kindern. Es sollen für die Familien, deren Arbeiten gesellschaftsrelevant sind, möglichst wenige Kontakte über den Tag hinzukommen. Der Besuch der Kinder in der Notbetreuung bedeutet für die Familie, zu



den eigenen Kontakten bei der Arbeit, beim Einkauf, noch mindestens sechs bis acht Kontakte dazu, ohne den Hintergrund der Kontaktpersonen zu kennen. Durch die hohen Hygienemaßnahmen und das Kontaktverbot wurden einige Erzieherinnen in Home-Office oder in den kontaktfreien Dienst versetzt. Am

Ende standen noch vier Erzieherinnen, eine Erzieherin im letzten Jahr der Ausbildung und eine junge Frau im freiwilligen sozialen Jahr zur Verfügung. Alle anwesenden Kinder erhielten ein frisch zubereitetes Mittagessen. Die Betreuungszeit wurde von 7 - 16:30 Uhr und auf 7:30 - 16 Uhr reduziert. Die Kinder wurden in drei Gruppen mit je fünf bis sieben Kindern und immer den gleichen Erzieherinnen aufgeteilt. Drei Kinder aus der Hortgruppe machen täglich ihre Aufgaben für die Schule. Ansonsten haben die Kinder viele Gelegenheiten miteinander zu spielen, gemeinsam wird das Frühstück

eingenommen, und sie haben viel Zeit auf dem großen Außengelände zu spielen. Die älteren Kinder halten sich im Garten an der Feuertreppe auf. Alle Familien haben in der letzten Woche durch die Medien erfahren, dass die KiTas zur Entlastung der Familien erweiterte Betreuung anbieten werden: „eingeschränkter Regelbetrieb“ genannt. Aber was ist das? Die Form und der Umfang der Betreuung ist an Vorgaben aus dem Sozialministerium Hessen gebunden. Sicherlich gelten weiterhin die Hygiene- und Abstandsregeln. Uns beschäftigen folgende Fragen und Rahmenbedingungen:

Mitarbeiter*innen werden weiterhin Risikogruppen angehören. Angehörige einer Risikogruppe, bei denen ein schwerer Verlauf der COVID-19 zu befürchten ist, stehen nicht für die Betreuung der Kinder zur Verfügung. Wie viele Kinder können wir mit unseren Mitarbeiter*innen unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln in unseren vorhandenen Räumlichkeiten be-

treuen? Müssen wir entscheiden, wer kommen darf und wer zunächst zuhause bleiben muss? Wer entscheidet das? Kommen heute diese Kinder und morgen jene? Wechseln die Kinder sich wochenweise ab? Die Betreuungszeiten werden verkürzt sein. Das Spielen im





Außengelände und im Bewegungsraum wird nur gruppenweise stattfinden. Kinder unterschiedlicher Gruppen sollen sich nicht treffen/durchmischen. Kinder mit Erkältungssymptomen dürfen nicht in die Einrichtung kommen. Um die Kontaktzahlen, auch für die Mitarbeitenden gering zu halten, werden Eltern die Einrichtung nicht betreten. Das Kommen und Gehen der Kinder wird zeitaufwendig sein, da nur die eine Familie ihr Kind, ihre Kinder am Eingang übergeben kann. Wie sollen Neuaufnahmen ab August stattfinden? Können wir neue Kinder aufnehmen? Können wir die Kinder eingewöhnen? Wie machen wir das, wenn es „eigentlich“ ohne Eltern stattfinden sollte – wir aber pädagogisch erarbeitet haben, welche wichtige Rolle die Eltern in diesen Übergängen



haben? Die Schulkinder aus der Hortgruppe der Bonhoeffer-KiTa haben den Luxus eines eigenen Zugangs über die Feuertreppe durch einen kleinen „Garten“. Diese Kinder sind am Morgen, unterschiedlich lang, mit zehn Kindern in der Klasse. Anschließend kommen sie in den Hort für Freizeit, Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung. Dort treffen sie auf weitere Kinder aus unterschiedlichen Klassen. Angenommen, es besucht noch ein Geschwisterkind die Einrichtung, so werden die Kinder im Laufe des Tages mit zwanzig weiteren Kontakten konfrontiert. Fazit kann nur sein, die Gruppen nur mit wenigen Kindern, an gleichen Tagen, mit dem gleichen Personal zu besetzen. Dies erfordert von allen Betroffenen, wie Eltern, Kinder, Erzieher, Träger und Öffentlichkeit Geduld und Besonnenheit. Gespräche miteinander und Entscheidungen, die heute

stimmen, müssen morgen vielleicht zurückgenommen werden. Wenn wir eines in den letzten Wochen gelernt und erfahren haben, ist es, dass wir Entscheidungen von Woche zu Woche treffen müssen. Wir sind noch nicht am Ende dieser Ausnahmesituation angelangt. Auch ein „eingeschränkter Regelbetrieb“ wird kein normaler Alltag in einer KiTa sein.



Gottes Segen für alles Bedenken und Handeln, Geduld miteinander, Zuversicht in die Zukunft sind die Zeichen, mit denen unser verändertes Leben gelingen kann und etwas Neues entsteht.

Barbara Jacobs
und
Nicole Wiegand

Eingeschränkte Regelbetreuung in den KiTas

(ol) Nach mehr als zwölf Wochen Krisenbetreuung gibt es seit Anfang Juni eingeschränkten Regelbetrieb. Als Träger der Bonhoeffer KiTa und der KiTa „Goethestraße“ machen wir es uns nicht leicht. Gerne würden wir wieder alle Kinder betreuen. Angesichts von aktuell geltenden Abstands- und Hygienevorschriften und weniger zur Verfügung stehendem Personal, nicht alle können im Kinderdienst eingesetzt werden, ist das leider nicht möglich. Denn bei allem, was umgesetzt wird, ist immer mit zu denken, was mittelfristig aufrecht erhalten werden kann.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung werden pro Kindertagesstätte 30 Kinder in der Zeit von 8 bis 15 Uhr betreut. Das soll helfen, den Betrieb unter den neuen Bedingungen zu stabilisieren. Wieviele Kinder noch

im weiteren Verlauf aufgenommen werden können, lässt sich momentan nicht sagen. Eltern können ihren Bedarf anzeigen. Die Leitungen werden, je nach Kapazität, Gruppen auffüllen, sobald die notwendigen Unterlagen vorliegen. Wir wissen, dass diese Lösung nicht bei allen Eltern den Erwartungen an die eingeschränkte Regelbetreuung gerecht wird, da mit dessen Ankündigung eine Öffnung für alle verbunden wurde. Als Träger liegt uns die pädagogische Begleitung ebenso am Herzen wie eine Kontinuität in der Betreuung.



„Gottesdienste“ im Juni

21. Juni

– 2. So. n. Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“

Pfarrer Dienst

28. Juni

– 3. So. n. Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“

Pfarrer Dienst

Orgelsoiréen donnerstags - 20⁰⁰

25. Juni

Musik von

Georg Friedrich Händel
& Johann Christoph Oley

16. Juli

Musik von

Christian Heinrich Rinck
zum 250. Geburtstag

13. August

Musik von

Johann Gottfried Walther
und anderen

Herzlich willkommen zum Gottesdienst!

**Schön, dass Sie heute
gekommen sind.**

**Aufgrund der Corona-Pandemie müssen wir einige
Maßnahmen zum Infektionsschutz beachten.**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung hierbei.

- Halten Sie stets mindestens **1,5 Meter, besser 2 Meter Abstand** zu anderen Personen, mit denen Sie nicht in einem gemeinsamen Haushalt leben.
- Sie bekommen einen der **markierten Plätze** zugewiesen – Personen eines gemeinsamen Hausstandes soweit verfügbar Familienplätze.
- Bitte tragen Sie auch während des Gottesdienstes eine **Mund-Nase-Bedeckung**.
- **Verzichten Sie auf Körperkontakt wie Händeschütteln.**
- Beachten Sie die **allgemeinen Hygieneregeln** und nutzen Sie die bereitgestellten Desinfektionsmittel.
- Wegen der erhöhten Gefahr der Tröpfcheninfektion, müssen wir **auf gemeinsames Singen leider verzichten**.
- Die **Höchstzahl der Besucher*innen** ist entsprechend der Größe der Kirche und der Abstandsregeln begrenzt.
- Bitte nennen Sie unseren Mitarbeitenden **Name, Adresse und Telefonnummer**, damit eventuelle Infektionsketten nachzuvollziehen sind. Diese Information wird selbstverständlich nach 1 Monat vernichtet.
- Bitte folgen Sie den **Anweisungen der Mitarbeitenden**.

**Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Gottesdienst.
Bleiben Sie gesund und behütet!**

„Gottesdienste“ im Juli

5. Juli – 4. So. n. Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“ mit Taufe

Pfarrerin Gudrun Olschewski

12. Juli – 5. So. n. Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“, Pfarrer Dietrich

19. Juli – 6. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“ mit Taufe

Pfarrer Michael Dietrich

26. Juli – 7. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“ mit Taufe

Pfarrerin Gudrun Olschewski

„Gottesdienste“ im August

2. August – 8. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“, Pfarrer Dienst

9. August – 9. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“ mit Taufe

Pfarrer Michael Dietrich

16. August – 10. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“, Pfarrer Dienst

23. August – 11. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“ mit Taufe

Pfarrer Bernhard Dienst

30. August – 12. So. nach Trinitatis

10⁰⁰ „Gottesdienst“, Pfarrer Dietrich

Der „neue“ KiTa-Alltag aus der Sicht einer sechs-Jährigen



Meine Mutter erzählt mir jeden Tag, dass jetzt alles „anders läuft“ als vorher. Aber, was heißt das für mich? Ich weiß, dass ich wieder in den Kindergarten darf. Ich freue

mich schon darauf, meine Freunde wiederzusehen und natürlich auch auf meine Erzieher*innen. Es ist Montag. Wir machen uns fertig, wie immer. Ich putze meine Zähne, ziehe mich an, esse eine Kleinigkeit und fahre mit meiner Mutter in den Kindergarten. Bis jetzt ist alles wie immer. Wir kommen im Kindergarten an. Das Tor ist zu. Ist der Kindergarten doch noch zu? Meine Mutter klingelt. Nach ein paar Minuten sehe ich jemanden herauslaufen. Ich brauche etwas länger, um zu sehen, dass es Lisa ist. Sie trägt eine Maske, wie es viele jetzt machen. Ich freue mich. Es ist zwar nicht meine Erzieherin, aber immerhin hat der



Kindergarten auf und alle anderen sind bestimmt drinnen. Lisa erklärt meiner Mama, dass sie nicht mit rein darf wegen „Corona“. Ich finde es blöd, aber bin ja schon sechs Jahre alt. Also gehe ich, ohne zu jammern, mit. Ich bin ja kein Baby mehr. Drinnen möchte ich gleich in meine Gruppe laufen, werde aber von Lisa gestoppt. Sie sagt, ich soll mir erst mal die Hände waschen und begleitet mich ins Bad. Dort sind auf dem Boden überall Aufkleber mit denen ich nichts anfangen kann. Lisa erklärt mir, dass ich mich nach den roten Pfeilen orientieren soll. Ich weiß zwar immer noch nicht warum, aber irgendwie macht es Spaß, wie bei einer Schatzsuche. Ich wasche mir die Hände. Als ich fertig bin, sagt Lisa, ich soll noch länger die Hände waschen. Sie erklärt mir, dass ich ganz gründlich waschen muss wegen „Corona“. Irgendwann habe ich

es geschafft und laufe aus dem Bad heraus Richtung Gruppe. Wieder stoppt Lisa mich und sagt mit, dass ich ab jetzt in die rote Gruppe gehen muss. Ich versteh gar nichts mehr. Eigentlich will ich doch in meine Gruppe, zu meinen Freunden und meinen Erziehern. Naja, da muss ich wohl durch. Ich betrete die Gruppe und stelle fest, dass in der Gruppe noch eine Erzieherin sitzt und mit einem weiteren Kind spielt. Ansonsten ist da niemand mehr. Nur ich, das kleine Mädchen und zwei Erzieher. Das Mädchen heißt, glaube ich, Laura. Ich kenne sie, habe aber noch nie mit ihr gespielt. Ich glaube, ich bekomme Bauchschmerzen. Die Erzieher*innen sind sehr nett. Sie machen mir viele Spielangebote. Irgendwie habe ich zu allem keine Lust. Irgendwann gibt es Frühstück. Wir essen nicht, wie immer, in der Küche, sondern sitzen am Tisch in der Gruppe. Es gibt auch kein Buffet wie sonst.

Meine Mutter hat mir sehr viel Essen eingepackt. Sie hat mir gesagt, dass ich nicht alles auf einmal essen soll, weil der Rest für das Mittagessen ist. Nach dem Frühstück nehme ich das Bastelangebot von Lisa an. Wir basteln ein Einhorn aus Pappmaschee. Es macht mir Spaß. Ich vergesse meine Bauchschmerzen. Als ich darauf keine Lust mehr habe, spiele ich mit Laura ein Spiel (Die Schokohexe). Wir essen unser Mittagessen. Kurz darauf kommt meine Mutter und holt mich ab.

Sie muss wieder klingeln, genau wie heute Morgen. Leider kann ich ihr mein Einhorn nicht zeigen. Es ist ja auch noch nicht fertig. Meine Mutter fragt mich, wie mein Tag heute war. Ich sage gut. Bin aber selber nicht sicher, wie mein Tag war. Ich liege abends im Bett und weiß nicht genau, ob ich mich auf Morgen freue oder nicht. Ich finde es schön, wieder in den Kindergarten zu gehen. Zuhause ist es ja noch langweiliger. Aber meine Freundinnen sind nicht da. Irgendwann



**Regelmäßige
Veranstaltungen im
Martin-Luther-Haus**
Sandstraße 77
☎ (06157) 2232

Montags



Freitags

Teamercafé
Sandstraße 77

Donnerstags

Impressum:

Die Kirchenzeitung wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Pfungstadt und vier Mal jährlich von den Konfirmandinnen und Konfirmanden an alle evangelischen Haushalte verteilt. Sie ist kostenlos. Auflage: 4200 Klein-Druck, Pfungstadt Verantwortlich: Gudrun Olschewski

Kontakte:

Pfarrerin Gudrun Olschewski
(Geschäftsführung)
Kaplaneigasse 10
☎ (06157) 4451
☎ (06157) 2006
gudrun.olschewski@ekhn.de

Pfarrer Michael Dietrich
Kaplaneigasse 10
☎ (06157) 4451
☎ (06157) 2006
michael.dietrich@ekhn.de

Pfarrer Bernhard Dienst
Goethestraße 12
☎ (06157) 85602
bernhard.dienst@ekhn.de

**Vorsitzender des
Kirchenvorstandes**

Karl-Heinz Jauch
kv.jauch@kirche-pfungstadt.de

Gemeindebüro

Mo, Di, Do 9-11 Uhr
Mi 15-18 Uhr
Kirsten Becker-Nürnberger
Sabine Preisak
Goethestrasse 12
☎ (06157) 2007
☎ (06157) 86309
info@kirche-pfungstadt.de

Kantor Christian Lorenz

☎ (06157) 986165
☎ kirchenmusik@
kirche-pfungstadt.de

Küster

Stefan Ondruch

Gemeindepädagoge

Kai Becker
☎ (06157) 2477
☎ gemeindepaedagogik@
kirche-pfungstadt.de

**Dietrich-Bonhoeffer-
Kindergarten**

Odenwaldstraße 7
Barbara Jacobs
☎ (06157) 990204
☎ kita.dietrich-bonhoeffer.
pfungstadt@ekhn.de

Kindergarten Goethestraße

Goethestraße 14-20
Nicole Wiegand
☎ (06157) 86377
kita.goethestrasse@ekhn.de

**Koordinatorin zum Aufbau
eines Familienzentrums**

N.N.
☎ familienzentrum@
kirche-pfungstadt.de

www.kirche-pfungstadt.de

schlafe ich ein. Am nächsten Tag ist erst mal alles wie gestern. Wir fahren wieder in den Kindergarten. Ich werde vorne am Tor abgeholt. Ich wasche mir die Hände und gehe in die rote Gruppe. Heute ist wenigstens eine meiner Freundinnen da. Ich freue mich und renne zu ihr. Später sehen wir, dass eine andere Freundin auch da ist, leider in einer anderen Gruppe. Sie darf nicht mit uns spielen. Ich weiß nicht warum. Wegen „Corona“ erklären uns die Erzieher*innen, damit wir nicht krank werden und uns nicht anstecken. So ganz verstehe ich es immer noch nicht. Ich merke, dass jetzt doch alles anders ist. Langsam komme ich aber gerne in den Kindergarten. Er macht wieder Spaß. Es ist zwar alles anders, aber irgendwie komm ich damit besser klar. Alle paar Tage kommen neue Kinder dazu. Mit denen kann ich zwar nicht spielen, aber ich freu mich, dass sie da sind. Meine neuen Erzieher*innen sind sehr nett. Ich freue mich jeden Tag sie wiederzusehen. Manchmal sehe ich sogar meine alten Erzieher*innen, die in der Einrichtung andere Arbeiten erledigen und kann mich kurz mit ihnen unterhalten. Trotzdem vermisse ich den „alten Kindergartenalltag“. Ich vermisse meine Gruppe und meine Freunde. Ich vermisse den Turnraum und

unsere Waldtage. Jetzt versteh ich meine Mutter. Alles läuft jetzt anders. Und das wird auch noch eine ganze Weile so bleiben, sagt Mama. Danke Corona. (Katharina Kroll)

Wo rohe Kräfte...

(bj) Mutwillig demolierten Vandalen am „Vatertag“ ein Spielhäuschen auf der Terrasse des Geländes der Bonhoeffer-KiTa. Die Kinder sind sehr traurig darüber und freuen sich, wenn der oder die Täter helfen, das Häuschen zu reparieren.

Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen sind gesucht!

In einem Kirchenvorstand braucht es viele Fähigkeiten: Diskussionsbereitschaft und Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Offenheit für andere Menschen, Konfliktfähigkeit und Interesse am geistlichen Auftrag der Kirchengemeinde. Mit einem Wort: Leitungskompetenz.

In den Kirchenvorstand können und sollen Menschen ihre persönlichen Erfahrungen einbringen. Ob aus der beruflichen oder familiären Welt. Oder aufgrund spezieller Ausbildungen oder besonderer Fachkenntnisse. Die beste Voraussetzung ist Neugier, sich auf neue Herausforderungen einzulassen und immer wieder mit anderen Lösungen zu suchen.

Übrigens: Mit dem „KV“ ist es wie in einem Orchester – das Zusammenspiel verschiedener Instrumente ergibt den guten Klang.